

**OBERFREIAMT**

Sommernachtskonzert auf dem Klosterhof Muri mit ABBA-Dreams bringt Zuschauer zurück in die 70er-Jahre. **Seite 8**

**UNTERFREIAMT**

Sänger Gustav besuchte zu Beginn des Schuljahres die Oberstufe Villmergen. Eine besondere Musikstunde. **Seite 11**

**SPORT**

Der Ex-Wohler Cristian Ianu verschießt einen Elfmeter und trifft in der 94. Minute für den FC Muri. **Seite 20**

**WOHLLEN**

Luca Stutz und Francine Maerten sind Vizeweltmeister im Grillieren. Am Sonntag sind sie in der Badi zu bestaunen. **Seite 27**



Beim Theater «Emmetfeld» in Hägglingen wird auch getanzt. 60 Laienschauspieler bieten ein tolles Theatererlebnis im Hägglinger Wald.

Bild: Simon Huwiler

## Perfekte Harmonie

Hägglingen: Die Premiere des Freilichttheaters «Emmetfeld» ist geglückt – das Stück kommt an

Lange haben die Mitwirkenden auf diesen Moment gewartet. Am Wochenende war er nun da und die Premiere zum Theater «Emmetfeld – Vom Müselifräuli und de Franzose» ging über die Waldbühne. Schauspieler, Geschichte, Inszenierung – alles hat perfekt gepasst.

Sabrina Salm

«Emmetfeld – eusi Wält. Emmetfeld – so heisst eusi Gschicht» – mit einem Lied beginnt das Stück im Hägglinger Wald. Gleich von der ersten Sekunde an haben die Kulisse, die tollen Bau-

ten, die spezielle Musik und die Präsenz der Schauspieler das Publikum in ihren Bann gezogen. In die Welt von Emmetfeld. Im Verlauf des Abends lernt man diese Welt immer mehr kennen. Geschrieben wurde das Stück vom gebürtigen Villmerger Paul Steinmann. Die Inszenierung übernahm der Wohler Adrian Meyer. Die Charaktere sind auf den Punkt getroffen. Die Umgebung wird in das Stück eingebunden. Lichteffekte bringen einen mystischen Touch in die Szenerie. Die Requisiten sind passend gewählt und die Kleider der Darsteller passen perfekt. Alles fliesst ineinander und ergibt so eine perfekte Einheit – wie aus einem Guss. Alles zusammen ist absolut harmonisch.

Und diese Harmonie ist es auch, die das Premierenpublikum beeindruckt hat. «Ich bin überwältigt», sagt eine Besucherin danach. Ihre Erwartungen seien übertroffen worden.

### «Freiämter Theaterkultur ist einmalig»

Unter den Gästen waren auch Grossräte aus der Region. Prominente wie Sängerin Sina oder Komiker Peach Weber, der durchwegs positiv über das Stück sprach. «Es hat mir sensationell gefallen. Die Darsteller haben echt gut gespielt.» Auch das Lichtspiel sei der Hammer gewesen. «Das war ein grandioses Stück», lobt auch Regierungsrat Urs Hofmann. Einmal

mehr sei er von der Theaterkultur im Freiamt begeistert. «Die Freiämter Theaterszene beeindruckt mich immer wieder. Hier werden nicht einfach nur Schenkelklopfer gespielt, sondern Stücke mit Inhalt.» Urs Hofmann kennt neben der Hägglinger Theaterszene das Begorra-Theater in Wohlten, das Kellertheater Bremgarten und mag sich noch gut an das Gemeinschaftsprojekt «Mit Chrüz und Fahne» in Hilfikon erinnern. «Natürlich sind auch Paul Steinmann und Adrian Meyer Garanten für die Qualität der Stücke.» Deshalb sei er überzeugt, dass auch «Emmetfeld» ein Erfolg wird.

Bericht Seite 14 und 15

**KOMMENTAR**

Sabrina Salm, Redaktorin.

### Hoffentlich nicht das letzte Mal

Das Theater «Emmetfeld» in Hägglingen begeistert. Alles stimmte an der Premiere perfekt zusammen.

Das liegt zum einen an dem künstlerischen Profi-Team. Sie wissen, wie ihr Job funktioniert. Sie gehen mit gutem Beispiel voran und stecken Herzblut in die Sache. Und die Profis stecken die Laienschauspieler damit spürbar an. Genauso wie die freiwilligen Helferinnen und Helfer, die dafür besorgt sind, dass auch hinter der Bühne alles funktioniert.

Mehr als 100 Menschen aus der Region sind seit Monaten daran, ein einmaliges Theaterspektakel auf die Beine zu stellen. In der heutigen Zeit ist das nicht selbstverständlich. Es ist schwierig, engagierte Leute zu finden, die ihre Freizeit opfern «nur» für ein Theater. Unentgeltlich. Dass dies in unserer Region trotzdem immer wieder über die Dorfgrenze hinaus klappt, ist bemerkenswert. Dies bemerkt auch Regierungsrat Urs Hofmann, der die Freiämter Theaterkultur lobt – und hoffentlich mit «Emmetfeld» nicht das letzte Mal.

## Weltpremiere in Boswil

Boswil erlebte ein Gölä-Konzert der Superlative im Chillout. Der Schweizer Mundart-Sänger überzeugte auf seinem exklusiven Privatkonzert auf ganzer Linie. Neben seinen bekannten und beliebten Hits wie «Schwan» oder «Indianer» war auch Highlight, dass Gölä gleich vier neue Songs aus seinem neuen Album «Stärne» performte. Dieses wird erst am 14. Oktober publiziert. --red

Bericht Seite 10



2014 an den Junioren-Weltmeisterschaften holte Cedric Dubler (links) die Silbermedaille.

Bild: zg

## Ein Wohler Olympionike startet in Rio

Cedric Dubler – der Zehnkämpfer mit Wohler Wurzeln

Cedric Dublers Heimatort ist Wohlten. Heute startet er für Australien an den Olympischen Spielen im Zehnkampf.

Zum ersten Mal nach 16 Jahren tritt ein Australier an den Zehnkampfmehrkämpfen an Olympischen Spielen an. Sein Name: Cedric Dubler.

Seine Wurzeln hat er in Wohlten. Für eine Medaille wird es für den jungen Athleten vermutlich noch nicht reichen.

### «Unter die ersten acht»

Allerdings ist er mit 21 Jahren auch noch ein Küken im Zehnkampf. Sein Ziel lautet: «Unter die ersten acht zu

kommen.» Begleitet wird er an den Olympischen Spielen von seiner Familie. Selbst der 90-jährige Grossvater Gabriel Josef Dubler (der in Baar wohnhaft ist) fiebert von zu Hause mit. Überhaupt: Cedric Dubler, der Olympionike mit Wohler Wurzeln, hat eine enorme Fangemeinde. --spr

Bericht Seite 17



Gölä bringt die Stimmung im Chillout mit seinen Hits zum Kochen.

Bild: jga

## FCW trifft im Cup auf Chiasso

Der FC Wohlten gewinnt gegen Meyrin und zieht in die nächste Runde des Schweizer Cups ein. Dort wartet ein schwieriges Los. Auswärts trifft man auf Chiasso, das vor einer Woche den FCW mit 1:2 besiegte.

Bericht Seite 21

Werbung

Mit der schönsten Aussicht ins Freiamt ...

www.linde-buettikon.ch  
Telefon 056 622 11 93

linde  
Gasthaus in Büttikon



9 771660 973508

30033



Von diesem Soldaten wird der junge Georges Eppisser dazu überredet als Söldner in französische Diensten zu treten.



Grosses Kino auf der Waldbühne – sogar ein Feuerspucker kommt im Stück «Emmetfeld» zum Einsatz.



Die Frauen vom Maiengrün sind sich nicht einig, ob es nun gut ist, dass die Franzosen kommen oder nicht.



Die Franzosen marschieren in Hägglingen ein. Knapp wird die Plünderung des Dorfes verhindert. 60 Laienschauspieler, darunter auch viele Kinder, aus der ganzen Region wirken bei «Emmetfeld» mit. In insgesamt 20 Aufführungen machen sie Freiamter Geschichte greifbar.

Bilder: Sabrina Salm (5), Simon Huwiler (9)

# Das «Franzosen-Stück» gefällt

Hägglingen: Das Theater «Emmetfeld – Vom Müselifräuli und de Franzose» feiert gelungene Premiere

**Lachende Gesichter bei Schauspielern, Mitwirkenden und Besuchern: Das Freilichttheater im Hägglinger Wald konnte mit dem Auftakt punkten.**

Sabrina Salm

Freitag, 12. August, kurz nach 20 Uhr. Das Premierenpublikum sitzt bereits gespannt auf der gedeckten Tribüne im Hägglinger Wald. Es ist ganz ruhig. Plötzlich fährt ein kleines Mädchen mit seinem Fahrrad über den Platz, wo bereits die Kulissen aufgebaut sind und bereitstehen, um genutzt zu werden. Es dauert einen Moment, bis alle merken: Das gehört nicht zum Stück. Kurzes Auflachen.

Doch schnell sind die Theaterbesucher wieder mucksmäuschenstill. Jetzt ertönt Musik und man hört Gesang. Die Schauspieler marschieren auf. Zack, sind die Zuschauer in einer anderen Welt. In der Welt von «Emmetfeld». Die Geschichte beginnt.

Hausierer Brännimann mit seinen «Wibler» bringt nicht nur die neuste Mode nach Hägglingen. Er hat auch Neuigkeiten, was in der Welt sonst noch alles passiert. So verkündet er auch, dass die Franzosen auf dem Anmarsch sind. Für die einen bringen die Franzosen Freiheit. Für die anderen Krieg. Man ist sich in dieser Frage nicht einig. Sicher ist, dass die Franzosen «alles onderobs» bringen. Und wie die Frauen bemerken: «Schneidigi Uniforme händ.» Zwischendurch wird es mystisch und die Sagengestalten von Hägglingen werden zum Leben erweckt. Die Müselifräuli erblickt man aus dem Wald. Die Worte des Eremiten regen zum Nachdenken an. Dann ist da noch die Liebesgeschichte zwischen Anna Geissmann und Georges Eppisser. Wie sie sich kennenlernten. Wie er als Söldner bei den Franzosen rekrutiert wurde. Nie mehr wollte er Gewalt anwenden, hatte er verkündet. Und zum Schluss brach er zum Schutze seiner Liebsten dann doch sein eigenes Wort.

«Emmetfeld» erzählt viele Geschichten auf verschiedenen Ebenen. «Und alle sind gelungen», freut sich Stückautor Paul Steinmann und lobt so die Arbeit von Regisseur Adrian Meyer.

**Echtes Gemeinschaftswerk**

Die Inszenierung ist sehr atmosphärisch und doch dynamisch. Die Waldkulisse wurde perfekt genutzt und eingebunden. Das Licht und die Musik

**«Es ist das geworden, was ich mir erhofft habe»**

Paul Steinmann, Autor von «Emmetfeld»

verzaubern. Die Darsteller haben ihre Rollen verinnerlicht, so, dass nach kurzer Zeit gleich klar ist, was für einen Charakter sie mimen. Die Kostüme und Requisiten sind toll abgestimmt und bilden das Pünktchen auf dem i. «Es ist das geworden, was ich

mir erhofft habe», so Paul Steinmann, dem mit seiner Geschichte gelungen ist, das, was war, mit den heutigen Geschehnissen zu verbinden. Mit dem Ergebnis ist auch Adrian Meyer zufrieden. «Das ist ein echtes Gemeinschaftswerk», freut er sich. Einziger Wermutstropfen: die Akustik. «Die Flugzeuge hat man schon gut gehört. Das ist ein Problem, aber das können wir nicht beheben.» Produktionsleiter Pius Schöpfer vom Verein Telspiele, der sich für die Organisation verantwortlich zeigt, erinnert sich an die Anfänge des Projekts. «Vor etwa drei Jahren präsentierten uns Adi Meyer und Paul Steinmann einen ersten Ideentopf. Und das sogenannte «Franzosen-Stück» hat es uns schon früh angetan.»

**«Bis bald im Wald»**

Beim Apéro nach der Premiere feiern auch die Darsteller. Didi Zehnder, der Georges Eppisser verkörpert, ist von der Stimmung begeistert. «Es freut mich, dass das Stück so gut beim Pub-

likum ankam und wir sogar Standing Ovations erhalten haben. Genau für diesen Moment lohnen sich der ganze Aufwand und die vielen Proben.» Über 60 Proben besuchten die Laienschauspieler bis zum Zeitpunkt der Premiere. Genau wie er, ist auch Roy Weber bereits zum dritten Mal bei einem Theater des Vereins Telspiele mit dabei. «Ich hatte zuerst leichte Zweifel, ob alles mit der Vermischung des «Mystischen» aufgeht. Jetzt muss ich aber sagen, dass es eine super Mischung zwischen Geschichte und Mystik ist.» Die beiden Hägglinger sind sich einig: «Es macht Spass, Teil dieser Produktion zu sein.»

Noch bis zum 17. September wird «Emmetfeld» beim Forsthaus in Hägglingen aufgeführt. Tickets sind noch vorhanden. Jedoch nicht mehr viele. Wer sich das Theaterspektakel 2016 nicht entgehen lassen will, sollte sich schnell Plätze sichern. Und dann heisst es, wie Regisseur Adrian Meyer bereits während der Proben gerne sagte: «Bis bald im Wald!»



Das Freilichttheaterstück «Emmetfeld» erzählt nicht nur die Geschichte jenes «Hägglinger Krieges» im Jahr 1798. Auch das scheue und doch so kraftvolle Müselifräuli bekommt eine wichtige Rolle im Ganzen.



Standing Ovations vom Premierenpublikum: «Das entschädigt für die vielen Proben», lacht einer der Spieler. Viele Probenstunden wurden im Regen durchgeführt. Die Mitwirkenden hoffen, dass das Wetterglück bei den kommenden Aufführungen auf ihrer Seite ist.



Das Stück hat einen guten feinen Humor, der beim Publikum ankommt. So wird zwischendurch die Geschichte von Erzählern erklärt und mit Piktogrammen dargestellt.



Auf der Flucht mit der Kutsche: Eine adlige Französin mit Gefolge will in die Innerschweiz.



Die «Macher» holen sich den verdienten Applaus ab. Sie alle haben zum Erfolg beigetragen. Regisseur Adrian Meyer (5. v.l.), Produktionsleiter Pius Schöpfer (7. v.l.) und Autor Paul Steinmann (8. v.l.) freuen sich über die gute Zusammenarbeit mit der gesamten Crew.



Hausierer Brännimann bringt die Neuigkeit vom Vormarsch der Franzosen. Diese hatten tatsächlich Bern erobert, Aarau zur Hauptstadt der neuen Helvetischen Republik gemacht und wollen nun noch die Innerschweizer bodigen.



Ein kleines Orchester begleitete und unterstrich das Geschehen auf der Bühne.



Georges Eppisser und seine Anna. Ihre Liebesgeschichte spielt eine zentrale Rolle.



Der Eremiter bringt mit dem, was er sagt, die Besucher zum Nachdenken.



Der in Hägglingen wohnhafte Komiker Peach Weber amüsierte sich gut an der Premiere von «Emmetfeld». Das Stück fand er «sensational».



Ausgelassene Feierstimmung wechselt sich ab mit mystischen und bedrohlichen Szenen.

Foto: Simon Huwiler

Hägglingen: Das Freilichttheater «Emmetfeld – vom Müselifräueli und de Franzose» feierte Premiere

## Grosses Kino im Hägglinger Wald

60 Laienschauspieler, ein kleines, feines Orchester, eine grosse Waldbühne und eine fesselnde Geschichte: Das sind die Zutaten, die dem Freilichttheater Hägglingen zum Erfolg reichen werden. Das Premierenpublikum am Freitagabend war restlos begeistert.

Hausierer Paul Brönimann bringt nicht nur die neueste Mode aus Paris nach Hägglingen, sondern auch Neuigkeiten. Man schreibt das Jahr 1798. Die Franzosen haben Bern erobert und Aarau als neue Hauptstadt ausgerufen und sind auf dem Weg in Richtung Inner- und Aargau. «Erst das Geschäft, dann die Neuigkeiten», verkündet Brönimann den neugierigen Häggligern. Die kleine Dorfgemeinschaft auf dem Maiengrün wird vom Autoren Paul

Steinmann liebevoll inszeniert. Da ist der junge Mann, der beim Tanz bei seiner Angebeteten abblitzt, ein Pfarrer, dem es nicht gelingt, die Menschen zu beruhigen und da ist Georges Episser. Der ehemalige Söldner in französischen Diensten will nichts mehr wissen von Krieg und Leid. Je näher die Franzosen rücken, desto eindringlicher stellt ihm die Dorfgemeinschaft die Frage, wie sie reagieren soll. Soll man kapitulieren, den Soldaten Geld und Eigentum geben oder soll man sich wehren? «Ich will damit nichts mehr zu tun haben», ist sein einziger Kommentar.

### Mystische Stimmung

Autor Paul Steinmann schaffte es einmal mehr, Geschichte erlebbar zu machen. Was er sich einfallen liess, das war grosses Kino. Denn je später der Abend, desto eindringlicher wurden die Szenen auf der grossen Freilichtbühne vor dem Forsthaus. Mit viel Liebe zum Detail wurden die 60 Lai-

enschauspieler, die aus dem ganzen Freiamt stammen, mit historischen Gewändern ausgestattet. Das Bühnenbild überzeugt durch seine Schlichtheit und das Orchester versteckt man am Bühnenrand. Dennoch trägt es mit leisen und lauten Tönen massgeblich zur mystischen Stimmung bei. Gekonnt spielt Steinmann auf der Klaviatur der Stimmungen. Ausgelassene Feste, ein eindrücklicher Auftritt eines Pferdewagens mit einer hervorragend spielenden französischen Adligen wechseln sich ab mit dem Eremiten und seinen Gedanken zum Krieg. Zwischen den Szenen tritt eine Gruppe auf, die mit Piktogrammen den Verlauf der Geschichte erzählt. Eine witzige Idee, die beim Publikum gut ankam.

### Das «Müselifräueli» verzaubert

Die Auftritte des «Müselifräueli» – basierend auf einer Hägglinger Sage – waren die eigentlichen Höhepunkte. Traumgleich traten die grünen Feen auf, verzauberten Schauspieler und

das Publikum und verschwanden tänzelnd wieder im Wald. Einen eigentlichen Showdown inszenierten Steinmann und Regisseur Adi Meyer zum Schluss. Kanonenschläge hallten durch den Wald, Nebel zog auf und am Horizont blitzte es fürchterlich. Und dann waren sie da, die herrischen Franzosen, die Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit bringen sollten. Hier blitzte einmal mehr Steinmanns Schalk durch, als sich «Monsieur Commandant» mit den Häggligern verständigen wollte ...

### Begeisterung im Publikum

Das Premierenpublikum belohnte die Arbeit des Ensembles zu Recht mit Standing Ovationen. Alt und Jung, Profis und Laien gelang es, einem Stück Geschichte Leben einzuhauchen und das Publikum daran zu erinnern, dass wir alle nur ein Wimpernschlag in der Geschichte sind.

Nathalie Wolgensinger

## Fislisbach

### Wasserzählerablesungen

Die Wasserzählerableser Kurt Peterhans und Walter Lustenberger werden bis 13. September die Haushaltungen aufsuchen, um die Wasseruhren abzulesen. Wie im vergangenen Jahr werden die Wasserzähler somit noch vor den Herbstferien abgelesen. (gk)

### Zu schnell unterwegs

Die Regionalpolizei Rohrdorferberg-Reusstal hat auf dem Gemeindegebiet von Fislisbach folgende Geschwindigkeitskontrollen durchgeführt: an der Badenerstrasse, 1212 gemessene Fahrzeuge, 157 Übertretungen; an der Niederrohrdorferstrasse, 663 gemessene Fahrzeuge, 72 Übertretungen; an der Mellingerstrasse, 776 gemessene Fahrzeuge, 104 Übertretungen. Die höchste gemessene Geschwindigkeit betrug 88 km/h im 50-km/h-Tempobereich. (gk)

## Stetten

### Einwohnerzahlen

Einwohner/-innen	2196
Wovon Frauen	1099
Wovon Männer	1097
Anteil Schweizer/-innen	1724
Anteil Ausländer/-innen aus 38 Nationen	472
Wochenaufenthalter/-innen	2
Per Ende Juni 2015 waren 2066 Einwohner/-innen im Einwohnerregister der Gemeinde Stetten verzeichnet. (gk)	

### Der direkte Draht zum Inserat

Telefon 056 491 13 28  
Fax 056 470 66 75  
E-Mail inserate@reussbote.ch

## Niederwil

### Notfälle bei Kleinkindern

Schnell und richtig reagieren bei Unfällen, Erkrankungen, Verletzungen, Bewusstlosigkeit, Blutstillung/Wundbehandlung etc., im Kurs lernt man, sich richtig zu verhalten. Er ist geeignet für junge Eltern, Grosseltern oder Leiterinnen von Spielgruppen. Der nächste Kurs findet in der Zivilschutzanlage an der Schulstrasse in Niederwil statt: Samstag, 27. August. Anmeldungen bis spätestens 20. August per E-Mail an selina.seifritz@samariter-niederwil.ch, oder an Selina Seifritz, Tel. 079 386 95 87. (zVg)

## Künten

### Schulbeginn

Die Schulferien sind bereits seit einer Woche zu Ende, am 8. August hat die Schule wieder begonnen. Zahlreiche Kinder nehmen ihren Weg zum Kindergarten oder in die Schule erstmals unter die Füsse. Der Gemeinderat mahnt deshalb alle Verkehrsteilnehmer zur Vorsicht. (gk)



## Wohlenschwil

### Ersatzwahlen 2 Mitglieder des Gemeinderates und Vizeammann, Rest Amtsperiode 2014/2017

#### Bekanntgabe der angemeldeten Kandidaten für den 1. Wahlgang vom 25. September 2016

Gestützt auf § 29a Abs. 3 des Gesetzes über die politischen Rechte (GPR) wird zur Kenntnis gebracht, dass für den 1. Wahlgang vom 25. September 2016 frist- und formgerecht folgende Kandidaten angemeldet wurden:

#### Vizeammann (1 Sitz)

- **Diserens Nadia**, geb. 1968, Wohlenschwil, Bübliikon, Steinacherweg 6 (neu)

#### Mitglieder des Gemeinderates (2 Sitze)

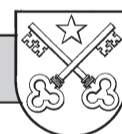
- **Spreuer Yvonne**, geb. 1987, Wohlenschwil, Heidegässli 4 (neu)
- **Treichler Fabien**, geb. 1989, Wohlenschwil, Dorfstrasse 60, Bübliikon (neu)

#### Hinweise

- Die Namen der vorerwähnten, fristgerecht angemeldeten Kandidaten, bzw. Kandidatinnen werden allen Stimmberechtigten mit einem dem Wahlmaterial beigelegten Informationsblatt bekannt gegeben.
- Als Vizeammann ist nur wählbar, wer gleichzeitig als Gemeinderat gewählt wird, oder schon als Gemeinderat gewählt ist.
- Im Übrigen wird darauf verwiesen, dass im ersten Wahlgang jede in der Gemeinde wahlfähige Person als Kandidatin bzw. Kandidat gültige Stimmen erhalten kann.
- Bei den Gemeinderatswahlen sind im ersten Wahlgang keine Stille Wahlen möglich, weshalb am 25. September 2016 in jedem Fall eine Urnenwahl stattfindet.

Wohlenschwil, 12. August 2016

Wahlbüro Wohlenschwil



## Tägerig

### Ergebnis Referendumsabstimmungen

Das Ergebnis der Referendumsabstimmungen vom 14. August 2016 betreffend der Beschlüsse der Einwohner-Gemeindeversammlung vom 3. Juni 2016 «Sanierung der Schul- und Sportanlagen» wird gemäss § 26 des Gesetzes über die politischen Rechte veröffentlicht:

Stimmberechtigte laut Stimmregister	955
gültig eingereichte Stimmrechtsausweise	653

Erweiterung des Fussballplatzes, Bruttokredit Fr. 780'000.–	
Eingelangte Stimmzettel	653
Leere Stimmzettel	5
In Betracht fallende Stimmzettel	648
Ja-Stimmen	410
Nein-Stimmen	238

Erstellung eines Kunststoffbelages auf dem Hartplatz sowie eines Beach-Volleyball-Feldes, Bruttokredit Fr. 320'000.–	
Eingelangte Stimmzettel	652
Leere Stimmzettel	5
In Betracht fallende Stimmzettel	647
Ja-Stimmen	388
Nein-Stimmen	259

Erweiterung Parkplätze Schulanlage, Kredit Fr. 190'000.–	
Eingelangte Stimmzettel	644
Leere Stimmzettel	5
In Betracht fallende Stimmzettel	639
Ja-Stimmen	401
Nein-Stimmen	238

Die Vorlagen für die Sanierung der Schul- und Sportanlagen sind somit angenommen worden.

Abstimmungsbeschwerden (§§ 66 ff. des Gesetzes über die politischen Rechte) sind einzureichen innert drei Tagen seit Entdeckung des Beschwerdegrundes, spätestens aber am dritten Tage nach der Veröffentlichung des Ergebnisses an das Departement Volkswirtschaft und Inneres des Kantons Aargau, 5001 Aarau.

Tägerig, 14. August 2016

Wahlbüro

**Reussbote**  
Informiert Sie besser über hier.

Probeabo gratis: Tel. 056 491 13 28  
sekretariat@reussbote.ch

## Aargauerplatz



Es dauert noch mehr als zwei Monate bis zu den Aargauer Regierungsratswahlen – dennoch weibeln die Kandidatinnen und Kandidaten im Wahlkampf bereits eifrig durch den Kanton. Ein überraschendes Sujet ergab sich bei der Eröffnung des Schuljahres durch Bildungsdirektor Alex Hürzeler: Im Klassenzimmer der 4. Bez in Suhr informierte der SVP-Politiker, dessen Partei jede Annäherung an Europa bekämpft, ausgerechnet vor einer EU-Flagge über den Bildungsbereich. (FH)



Unter dem Motto «11 Bezirke in 11 Wochen» zieht CVP-Kandidat Markus Dieth durch die Lande. Zum Start seiner Tour gastierte Dieth in Rheinfelden und rührte mit Finanzdirektor Roland Broglio in einem «Polit-Risotto». Verdorben haben die beiden Köche den Brei offenbar nicht, die CVP-Mitteilung berichtet jedenfalls von einem Risotto-Essen im Fricktal. (FH)



Für die SP steigt neben Urs Hofmann auch Yvonne Feri ins Rennen um einen Sitz in der Regierung. Bekannt wurde dies am Freitag, doch die Frage stellt sich, ob die Nationalrätin ihre Kandidatur nicht früher ins Auge fasste. Zumindest das Foto vor der Aargau-Flagge, das am 1. August in Wettingen entstand, passt perfekt als Wahlbild. (FH)

# «Schnäggefrässer» bringen die Demokratie ins Dorf

Ein begeisterndes Freilichtstück erinnert an eine Schlacht bei Hagglingen.

VON JÖRG BAUMANN

Das Dorf Hagglingen steht im Brennpunkt eines Theaterereignisses: Der Tellspielverein führt bis 17. September das Freilichtstück «Emmetfeld - Vom Müselifräuli und de Franzose» von Paul Steinmann in der Inszenierung von Ady Meyer auf - ein Lehrstück aus der Freiämter Geschichte.

Fast 400 Jahre lang beherrschten die Eidgenossen und mit ihnen die Inner-schweizer das Freiamt. 1798 überrollten die französischen Truppen Napoleons von der Waadt aus unser Land. Auf dem Emmetfeld zwischen Rüti und Hagglingen kam es zu einer Schlacht. Viele Franzosen, sechzehn Zuger und vier Freiämter verloren dabei ihr Leben. Überall, auch in Hagglingen, erhob sich die Frage: Was ist die Demokratie wert, die die Franzosen versprechen? Oder wäre es gescheiter, weiter Untertanen der Innerschweizer zu bleiben? Lohnt es sich, zu den Waffen zu greifen und zu kämpfen?

## Ein Deal zur rechten Zeit

Aus diesem konfliktreichen Stoff bezieht das Stück «Emmetfeld - Vom Müselifräuli und de Franzose» seine Nahrung. In eindrücklichen Bildern sehen die Besucher den Hagglingern beim Diskutieren zu, derweil die Franzosen einziehen und wie durch ein Wunder wieder abziehen, ohne das Dorf zu plündern. Georges Eppisser (Didi Zehnder), der als Söldner in französischen Diensten stand, hat mit dem Commandant (Hans-Jörg Gygli) einen Deal abgeschlossen. Das Dorf ist gerettet, alle jubeln. Das Dorforiginal Dübsel (Pedes Eymann) hat sowieso nie etwas von diesen «Schnäggefrässern» gehalten.

Für Aufregung im Dorf sorgt der Hausierer Stöff Brönnimann (Erich Borner) mit seiner Sippschaft (Hildegard Hilfiker, Jasmine Johann, Diana von Allmen) und dem Magier (Frank Weber). Brönnimann macht Geschäfte mit allen, mit den Konservativen und den Franzosenfreunden. Der Eremit (Röbi Hug) orakelt, dass man nach einer Schlacht nicht wisse, mit wessen Blut die Erde getränkt worden sei. Der Dorfpfarrer (Daniel Betschart) und der Gemeindevorsteher (Bruno Casadei) halten es mit der althergebrachten Ordnung. Der Pfarrer soll nach dem Abzug



Das Fuhrwerk des Hausierers Brönnimann kommt mit Gefolge auf den Platz.

der Franzosen ein Fass Wein spendieren. «Ungern», sagt er. Aber das Fass wird trotzdem herbeigerollt.

## Das Volk steht im Mittelpunkt

Zweimal prescht eine Zweispännerkutsche mit adligen französischen Matronen an der Tribüne vorbei. Man wähnt sich in einem Wildwestfilm. Ganz nach Paul Steinmanns Gusto haben alle eine Hauptrolle, auch wenn sie noch so klein scheint. Das Volk ist Steinmann wichtig. Darunter sind viele prägnante Frauen und Kinder. Stellvertretend für alle anderen seien die Erzählerinnen Daniela Ketterer, Elisabeth Geissmann und Esther Imbach und die Müselifräuli Fabienne Meier, Martina Weber, Andrea Geissmann und Irma Casadei genannt. Im Schlussbild wandert das Gedenkkreuz auf dem Emmetfeld wie ein Mahnmahl durch die Szenerie - unvergesslich dieser Moment, in dem es still wird wie in einer Kirche.

Tickets unter Telefon 079 247 68 85 und online auf [www.emmetfeld.ch](http://www.emmetfeld.ch).



Volk und Gemeindevorsteher (Bruno Casadei, links) erwarten das Schlimmste.



Der Commandant (Hans-Jörg Gygli, links) mit Georges Eppisser (Didi Zehnder).

Bilder: Simon Huwiler



## Mitgehört

### Sommerlager

**Alte Frau:** Jesus-Maria habe ich weinen müssen ...

**Junge Frau:** Das war ja nicht deine Schuld! Wieso hat keiner aufgepasst? Wieso habt ihr überhaupt scharf geschossen?

**Alte Frau:** Das war im Sommerlager ... da waren so viele Kinder ...

**Junge Frau:** Wo hast du ihn erwischt?

**Alte Frau:** Am Schwanz ... ich konzentrierte mich doch so auf die Armbrust und aufs Zielen ... da muss er mir seitlich reingerannt sein ...

**Junge Frau:** Die hätten doch aufpassen müssen. Stell dir vor: Das hätte ja auch ein Kind sein können?!

**Alte Frau:** Die Leiter haben mich dann getröstet aber ich war untröstlich ... so ein herziger Hund ...

**Junge Frau:** Nur am Schwanz?

**Alte Frau:** Voll durch den Schwanz. Der arme Hund hat laut aufgejault ...

**Junge Frau:** Gut nur am Schwanz. Du hättest ihn ja auch am Bauch oder am Kopf erwischen können ...

**Alte Frau:** (Schüttelt entsetzt den Kopf) Jetzt hör aber auf!

**Junge Frau:** Im Ernst, es hätte viel schlimmer kommen können ...

**Alte Frau:** Ich habe ihn am Schwanz an die Scheunentüre gespiess ...

**Junge Frau:** (verdeckt sich die Augen) Er hing fest?

**Alte Frau:** Er riss sich weg und hatte danach eine richtige grosse Wunde ...

**Junge Frau:** Oh ...

**Alte Frau:** Sie haben ihm die Wunde dann ausgewaschen und verbunden ... es war der Hofhund der Familie ... so ein herziger. Danach wollte ich nie mehr in ein Sommerlager.

Mitgehört, aufgeschrieben und illustriert von Andrea Trueb  
[andrea.trueb@azmedien.ch](mailto:andrea.trueb@azmedien.ch)

## Cappuccino

Von mir aus kann mein Bäcker tamilisch sprechen. Oder kroatisch. Das ist mir egal, so lange das Brot frisch ist und die Rinde knusprig. Schliesslich ist der Pizza-Kurier um die Ecke oft auch nicht mehr Italiener, sondern Türke oder Albaner, was der Qualität der Pizza keinen Abbruch tut. Wenn er, ebenfalls routinierter Kebab-Verkäufer, bei der Bestellung der Pizza Prosciutto gewohnheitsmässig «mit alles» fragt, stört es mich nicht und ich nicke.

Bei der «Freundlichkeitskampagne» der Schweizer Bäcker, die seit Juni auf den Plakatwänden läuft, bleibt mir allerdings das frische Stück Basler Ruchbrot im Hals stecken. «Gutes besser in meiner Beck» steht da auf den Plakaten. Da hat sich jemand böse in der sprachlichen Teigschüssel vergriffen. Zum Glück weiss ich, dass «min Beck» es in der Backstube besser kann als diese Werbeagentur in ihrer Schreibstube. Gutes ist besser entweder bei «meinem Bäcker» oder, mundartlich, «be mim Beck» oder dann eben in «meiner Bäckerei». Aber ganz sicher nicht «in meiner Beck».

Ich werde selbstverständlich weiterhin in «meiner» Bäckerei das Brot holen. «Mein Beck» kann ja nichts dafür, dass derjenige,



VON EDDY SCHAMBRON

## Meine Beck

der das Werbetröbchen für die Bäcker und die Einkaufsgenossenschaft Pistor backte und derjenige, der das Gebäck in den Verkauf schickte, den unschönen Riss in der Kruste nicht bemerkt haben. Vielleicht aber ist der sprachliche Unsinn auch Absicht. Anderorts, etwa in der Politik, findet man schliesslich mit Formulierungen, die daneben sind, auch viel Beachtung. Gegen diese These spricht allerdings die korrekte französische («dans ma boulangerie») und italienische («nella mia panetteria») Version der Kampagne. Auch die Confiseure («in meiner Confiserie») haben Glück gehabt und bleiben von sprachlicher Bruchschokolade verschont. Wie dem auch sei, die Sache befriedigt zumindest die Hoffnung der Bäcker, «mit der Kampagne auch Ihnen ein Lächeln entlocken zu können», wie es auf der Webseite - man kann es fast nicht würgefrier schreiben - [www.meinebeck.ch](http://www.meinebeck.ch) heisst.

Vielleicht liege ich mit diesem Text auch völlig daneben. Vorgestern nämlich fragte ich in Aarau einen Passanten, ob er mir sagen könne, wo die nächste Bäckerei sei. «Muesch do vorne laufe, ich immer do chaufe», sagte der freundliche Herr mit den schwarzen Haaren in gebrochenem Deutsch und fügte strahlend hinzu: «Meine Beck!»

## Zangengeburt bei der GLP

Grünliberale nominieren Ruth Jo. Scheier mit diversen Nebengeräuschen für die Regierungsratswahlen.

VON FABIAN HÄGLER

Um 23.05 Uhr am Freitagabend verschickte die GLP Aargau die Mitteilung, dass die Parteiversammlung in Baden Ruth Jo. Scheier als Regierungsratskandidatin nominiert hatte. So fand eine kleine Politposse in mehreren Akten ihren Abschluss. Rückblende: Nach dem Verzicht von Susanne Hochuli (Grüne) kündigten die Grünliberalen an, eine Kandidatur zu prüfen. Eine Nachfrage bei GLP-Präsident Beat Hiller am Freitagmorgen ergab, dass Gespräche mit möglichen Kandidaten geführt würden.

Am Nachmittag meldete sich Hiller telefonisch und sagte, die Grünliberalen würden nicht zu den Regierungsratswahlen antreten. Nationalrat Beat Flach und Grossrätin Barbara Portmann, die als Kandidaten gehandelt wurden, hätten abgesagt. Eine halbe Stunde später rief Hiller erneut bei der Redaktion an und sagte: «Wir haben jetzt doch eine Kandidatin, es ist Ruth Jo. Scheier.» Kurz darauf war die entsprechende Meldung auf aargauerzei-

tung.ch zu lesen - doch dies gefiel ganz offenbar nicht allen in der GLP. Orun Palit, wie Scheier auch Einwohnerrat in Wettingen, schrieb auf Twitter: «Bizarr das Ganze. Die Basis wurde jedenfalls nicht gefragt!» Palit ergänzte in weiteren Tweets, eine Kandidatur von Scheier sei in der Orts- und Bezirkspartei nie diskutiert worden, und schrieb: «Wäre gerne informiert worden....!» Ruth Jo. Scheier entgegnete, die Basis werde sehr wohl gefragt, nämlich an der Parteiversammlung am Freitagabend. Und sie twitterte: «Dass es schon in der AZ steht, war so nicht vorgesehen ...»

Damit nicht genug der Besonderheiten: Gleich zu Beginn der Parteiversammlung kurz nach 20 Uhr sagte Präsident Beat Hiller, die Diskussion über eine mögliche Kandidatur von Ruth Jo. Scheier für den Regierungsrat werde unter Ausschluss der Medien geführt. So bleibt offen, wie die Debatte lief und ob es Unmut an der Parteibasis gab - klar ist nur: die Grünliberalen haben Scheier nach einigen Misstönen im Vorfeld als Kandidatin nominiert.